**Festlegungen zur berufsbezogenen Gestaltung der Austauschpraktika mit dem internationalen Partner**

Eigene Schule:

Partnerschule(n)/Betriebe im Ausland:

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Fragenkreise/Entscheidungsbereiche** | **Festlegungen für die eigene Schule** | **Festlegungen für die Partnerschule** |
| In welchem Bildungsgang (Ausbildungsberuf) sollen die Auslandspraktika verankert sein?(ggf. auch berufs- oder schulübergreifend) |  |  |
| Welche Bezüge zu den Ausbildungsordnungen und Bildungsplänen sind für das ausgewählte Praktikum denkbar?Welche typischen Aufgaben finden sich in den Ausbildungsordnungen und Bildungsplänen? |  |  |
| In welchem Ausbildungsjahr bzw. -abschnitt sollen die Praktika stattfinden?Welche Dauer ist sinnvoll/möglich? |  |  |
| Wie viele Auszubildende können als Praktikanten integriert werden? |  |  |
| Welche typischen Aufgaben sollen gelöst werden?  |  |  |
| Welche Vereinbarungen zur Aufsichtspflicht (vgl. für Nordrhein-Westfalen: BASS 14-12 Nr. 2) werden getroffen? |  |  |
| Welche Kompetenzen (berufsbezogen, fremdsprachlich und interkulturell) sollen durch das Praktikum im Partnerland gefördert werden? |  |  |
| Wie sollen die interkulturellen Kompetenzen gefördert werden?  |  |  |
| Wie sollen die sprachlichen Kompetenzen berücksichtigt werden? |  |  |
| In welchen Betrieben können die Praktika durchgeführt werden? (ggf. Tandemlösung)  |  |  |
| Wie kann der Kompetenzerwerb vor Ort gestaltet werden: z. B. beteiligte Akteure (Lernort), Lernorganisation, projektförmige Lernsituationen? |  |  |
| Wie sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer (z. B. in Hinblick auf Eigenverantwortung und Selbstständigkeit) vorbereitet werden? |  |  |
| Welche fremdsprachlichen Angebote lassen sich organisieren? |  |  |
| Welche kulturellen Angebote sind möglich? |  |  |
| Erste Überlegungen zu Erprobung und Transfer: |  |  |